

### Dringliche Anfrage

Fraktion der CDU

Hannover, den 03.04.2017

**„Wie kann das passieren?“ (HAZ 16. Februar 2017), „Prüfer greifen bei MHH ein“ (HAZ 20. Februar 2017), „MHH: Schaden täglich größer“ (NP 27. Februar 2017): Kommt Wissenschaftsministerin Heinen-Kljajić (Bündnis 90/Grüne) ihrer Verantwortung für den größten Landesbetrieb Niedersachsens (MHH) nach?**

Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) ist eine der forschungstärksten Universitätskliniken in Deutschland. Als Krankenhaus der Supramaximalversorgung betreut sie jährlich mehr als 60 000 Patientinnen und Patienten stationär und mehr als 450 000 ambulant. Sie ist der größte Landesbetrieb Niedersachsens, ein wichtiger Arbeitgeber in der Landeshauptstadt und damit auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Im Jahr 2017 steht die MHH im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, wie einige Schlagzeilen verdeutlichen:

- „Wissenschaftsministerium räumt Mängel bei der MHH-Planung ein“ (*Rundblick*, 7. Februar 2017),
- „Prüfer greifen bei MHH ein: Landesrechnungshof fordert für Milliardenprojekt unabhängige Bau- und Betriebsgesellschaft. Entsteht das neue Klinikum am Stadtfelddamm?“ (*Hannoversche Allgemeine Zeitung [HAZ]*, 20. Februar 2017),
- „MHH: Schaden täglich größer“ (*Neue Presse (NP)*, 27. Februar 2017).

Am 16. Februar 2017 schrieb die HAZ unter der Überschrift „Warten auf den Masterplan: Wie es zu den Baupannen an der MHH kommen konnte - und wie nun alles besser werden soll“: „Man kann sich das nur schwer vorstellen: Da baut das Land Niedersachsen auf dem Gelände der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ein zentrales Laborgebäude für 30 Millionen Euro - und dann steht es mehr als zwei Jahre lang ungenutzt da. Weil die Stromversorgung nicht ausreichend ist. Oder: Da plant die Hochschule eine neue Radiologie, sechs Jahre lang. Gebaut wird: nichts. Kosten: knapp mehr als 1 Million Euro.“ Die HAZ fragt weiter: „Wie kann das passieren?“

Im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur teilte die Landesregierung auf Antrag der CDU-Landtagsfraktion am 6. Februar 2017 mit, dass das seit 2014 leer stehende MHH-Laborgebäude zusätzlich zu den Baukosten aufgrund von veränderten Planungen 5 Millionen Euro teurer werde. Allein der Leerstand verursache jährlich 460 000 Euro Kosten, ohne dass das Gebäude bislang genutzt werde.

Für die Planung einer neuen zentralen Notaufnahme sind laut Ministerium für Wissenschaft und Kultur bislang 3,8 Millionen Euro Planungskosten einschließlich der „Honorare für Interimsmaßnahmen“ entstanden, die sich derzeit „in der Ausführung“ befänden (Drucksache 17/7365 vom 3. Februar 2017).

Inzwischen hat der Landesrechnungshof einen vollständigen Neubau des MHH-Zentralklinikums und die Einsetzung einer unabhängigen Bau- und Betriebsgesellschaft für Bauvorhaben ins Gespräch gebracht, wie mehrere Medien im Februar 2017 berichteten. Danach sei die bisherige „Masterplanung“ der MHH „nicht ausgereift“ (*Rundblick* vom 17. Februar 2017). Die „Kommunikation und damit die Zusammenarbeit“ zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der MHH und dem Staatlichen Baumanagement, das dem Finanzministerium untersteht, sei danach „mit erheblichen Reibungsverlusten, Fehlinformationen und Missverständnissen belastet“.

Am 18. Januar 2017 informierte die Landesregierung auf Antrag der CDU-Landtagsfraktion über einen Investitionsbedarf für die MHH im Volumen von rund 1 Milliarde Euro. Das Finanzministerium teilte mit, es ziehe die Einrichtung eines Sondervermögens in Betracht.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie oft hat die Hausspitze des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (Ministerin/Minister und/oder Staatssekretärin/Staatssekretär) in den Jahren 2010 bis 2016 persönliche Gespräche mit Präsidiumsmitgliedern der MHH geführt (bitte die Anzahl der persönlichen Gespräche [ohne Begegnungen auf Konferenzen, Landeshochschulkonferenz etc.] für jedes Jahr einzeln angeben)?
2. Wie und wann hat sich Ministerpräsident Stephan Weil, der seinen Wahlkreis in der Landeshauptstadt Hannover hat, in Bezug auf bauliche Maßnahmen an der MHH seit 2013 eingebracht?
3. Wie und wann ist die Hausspitze des Finanzministeriums an Entscheidungen im Zusammenhang mit baulichen Maßnahmen an der MHH persönlich beteiligt gewesen?

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender